

der von echtem Klassenbewußtsein durchdrungenen Gewerkschaftsbewegung auf dem Boden des revolutionären Programms und der revolutionären Klassenforderungen sein.

Die dritte Ursache der Entstehung der RGI. war, daß die Gewerkschaftsinternationale, die unmittelbar nach dem Kriege (im Juli 1919) auf dem Kongreß in Amsterdam an ihren Wiederaufbau geschritten war, und die als Amsterdamer Gewerkschaftsbund bekannt ist, sich als Abklatsch des Völkerbundes, als sein Anhängsel und Arbeitsorgan herausstellte. Die Amsterdamer Internationale war von Anfang an eine Summe nationaler Sektionen, von denen jede um die Interessen der eigenen Bourgeoisie besorgt war. Hatte man in der Periode des Krieges die Zusammenarbeit mit der eigenen Bourgeoisie durch die Notwendigkeit der Vaterlandsverteidigung gerechtfertigt, so kam nach dem Kriege selbst diese Ausrede in Wegfall. Nach dem Kriege trat die internationale Sozialdemokratie mit ganz neuen Theorien auf den Plan; sie hörte auf, die Klassengemeinschaft mit sozialistischer Phraseologie zu bemänteln. Der neue Gewerkschaftsbund war von Anfang an eine Filiale des Völkerbundes, und das mußte auf bedeutende Arbeitergruppen, die in ihrem Widerwillen gegen die Klassengemeinschaft die Linie des Klassenkampfes einschlugen und sich auf Moskau orientieren mußten, abstoßend wirken.

Die unmittelbare Ursache der Entstehung der Roten Gewerkschaftsinternationale war schließlich die im März 1919 erfolgte Schaffung der Komintern, der Zusammenschluß der kommunistischen Parteien und Gruppen unter dem Banner des Bolschewismus. Die Notwendigkeit der Schaffung einer Gewerkschaftszentrale zum Zusammenschluß aller revolutionären Kräfte der internationalen Gewerkschaftsbewegung wurde daraufhin ein augenscheinliches und lebenswichtiges Bedürfnis der internationalen Arbeiterbewegung.

### III. Der revolutionierende Einfluß der Komintern.

Es muß in Betracht gezogen werden, daß zur Zeit der Entstehung der Komintern außerhalb der Sowjetrepublik und der Länder, die sich vom alten Rußland abspalteten (Polen, Lettland u. a.) noch keine in irgendwelchem Maße verankerten kommunistischen Parteien bestanden. Die größte kommunistische Organisation war der Spartakus-Bund in Deutschland, doch krankte auch diese Organisation trotz revolutionären Wesens, trotz Selbstaufopferung und größter Treue für die Sache der Arbeiterklasse immer noch an unzähligen Schwächen und Vorurteilen, sie war noch lange keine bolschewistische Organisation. In allen übrigen Ländern gab es nur aufkeimende Organisationen, die nach der Zimmerwalder und Kienthaler Konferenz entstanden und sich erst nach der Oktoberrevolution mehr oder weniger herauszubilden begannen.